

Das Dateisystem

Peter Jagl

Dateinamen

Alle Daten, Texte, Programme, usw. werden auf einem Datenträger (Diskette, Platte, CD, ..) unter einem Namen abgespeichert, was man **Datei** (engl.: file) nennt.



WICHTIG: In jedem Verzeichnis kann ein Dateiname nur einmal verwendet werden!

Unter **DOS** darf der **Dateiname** höchstens 8 Zeichen lang sein, wobei nach einem Punkt noch 3 Zeichen für die Dateinamenerweiterung angegeben werden können. Dabei dürfen keine Leerzeichen oder Sonderzeichen wie *, ?, /, \, ... verwendet werden, da diese besondere Bedeutung haben. Windows95 (wie auch andere moderne Betriebssysteme) kann auch **lange Dateinamen** verwalten, wobei man maximal 255 Zeichen verwenden darf und es sonst keine Einschränkungen mehr gibt. Allerdings wird auch der **Kurzname** mit 8 Zeichen aus Kompatibilitätsgründen mit abgespeichert. Ältere Programme können nämlich nur Kurznamen verwalten, bzw. kann der lange Dateiname auch verloren gehen.

Typ

Der **Typ** (engl. *extension*), kann über die Art der Datei Aufschluss geben, viele Programme vergeben beim Abspeichern von sich aus einen Typ. Zum Beispiel vergibt die WP-Textverarbeitung den Typ ".WPD". Die vom Betriebssystem ausführbaren Dateien („Maschinensprache“) haben den Typ .EXE oder .COM; Befehls-Stapeldateien in DOS sind vom Typ .BAT, Systemdateien vom Typ .SYS. Anhand der Typvereinbarung wird in Windows beim „Anklicken“ einer Datei auch gleich das entsprechende Programm mit gestartet. So kann man in Windows z.B. durch Anwählen des Textes auch das zugehörige Textverarbeitungsprogramm starten

Verzeichnisse

Die Dateistruktur auf Datenträgern erlaubt nicht nur Dateinamen, sondern – um Ordnung und Übersicht zu bewahren – auch das Anlegen von verschiedenen Bereichen, sogenannte **Verzeichnisse** (engl. *directory*), auch Ordner genannt; vergleichbar mit einem Aktenschrank, der Ordnermappen () enthält. Ein geöffnete Ordner () ist jener, der im Zugriff des laufenden Programmes ist. Jedes Verzeichnis kann neben Dateien auch wieder Ordner enthalten: **Unterverzeichnis** im **übergeordneten Ver-**

zeichnis. Dadurch ergibt sich ein **VERZEICHNISBAUM** z.B. so wie es die Abbildung hier rechts zeigt; die Wurzel des Baumes ist dabei das jeweilige Laufwerk mit seinem Hauptverzeichnis (engl. *root*). Das Zeichen bedeutet, dass noch Unterverzeichnisse vorhanden sein können, die nicht angezeigt werden.

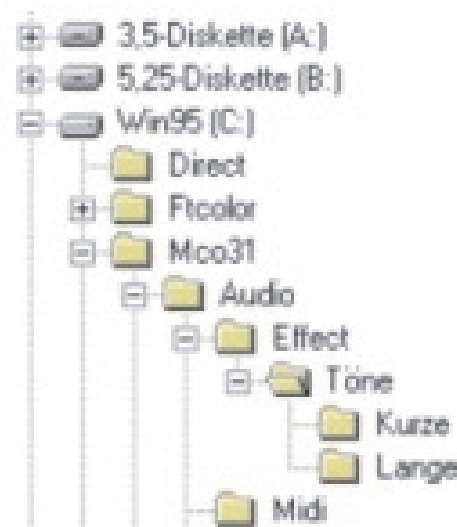
Zugriff auf Dateien

Wechselt man in das entsprechende Verzeichnis, genügt der Dateiname. Ansonsten ist der gesamte Zugriffspfad anzugeben, bzw. wird der Pfad so angezeigt. Ist im Musterbeispiel im Verzeichnis Töne die Datei mit dem Namen KLANG.WAV, so lautet der vollständige Pfad C:\Mco31\Audio\Effekt\Töne\Klang.wav

Laufwerksbezeichnung

Wird der Laufwerksbuchstabe angegeben, beginnt die Suche nach der Datei im Hauptverzeichnis des Laufwerkes, ansonsten beim Verzeichnis, das im Zugriff ist. Eine Laufwerksbezeichnung besteht aus einem Buchstaben gefolgt von einem Doppelpunkt. Bei einem Netzwerk können die Pfade ziemlich unübersichtlich werden, daher wird für bestimmte Teilbereiche je ein „Netzlauferk“ vereinbart. Auf dem Netzwerk in der Schule kann dadurch z.B. das CD-ROM Laufwerk des Zentralrechners angesprochen werden. Mit dem Punkt „Netzlauferk verbinden“ wird ein Laufwerksbuchstabe vereinbart, und dann als Pfad das CD-ROM gewählt: //FS411/CDROM

Hinweis: Im Netzwerk kann auch / statt \ verwendet werden.



Bemerkung: Die Anzahl der Laufwerksbuchstaben muss nicht mit der tatsächlichen Anzahl der Laufwerke übereinstimmen. Die Festplatte eines PC kann so in mehrere voneinander unabhängige Laufwerke „partitioniert“ werden.

Joker

Bei der Dateisuche können Platzhalter angegeben werden. ? steht für ein bestimmtes Zeichen, | steht für den Rest der Zeichen. So können z.B. beim Datei-Laden mit |.WPD alle WP-Dateien angezeigt werden, mit |.| werden alle Dateien angezeigt.

